

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 60 (1966)
Heft: 1

Vorwort: Ein misshandelter Spruch
Autor: Kutter, Hermann

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein mißhandelter Spruch

Das Reich Gottes kommt nicht mit äußerlichen Gebärden; man wird auch nicht sagen: Siehe hier! oder: da ist es! Denn sehet, das Reich Gottes ist inwendig in euch.
Luk. 17, 20—21

Das ist ein gar sehr mißhandelter Spruch der Bibel. Mit ihrem unfassbaren Instinkt für das Unwirkliche und Phrasenhafte haben sich die Menschen, denen es nie um Gott, sondern immerdar nur um ihre religiösen Sentimentalitäten zu tun gewesen, stets auf das «Inwendig in euch» berufen, als wäre dieses Wort ein Beleg für ihre «heiligen Gefühle» und Andachtsstimmungen, die doch nichts als sentimentale Faulheit sind. Es heißt aber: *Das Reich Gottes ist inwendig in euch!* Wer hat alle die «äußerlichen Gebärden» der Christenheit, als da sind: Kirchen, Dome, Papst- und Bischofsstühle, Sitten und Gebräuche und Sakramente, aufgeführt: das Reich Gottes oder die andächtige Devotion? Ist nicht diese Andachtsinnerlichkeit schuld an den äußern Gebärden? Sagen sie nicht beide dasselbe: Stillstand, Unbeweglichkeit?

Dagegen das Reich Gottes — ist es nicht unaufhaltsame Fortbewegung in den Kräften der Wahrheit, die sich niemals in irgendeine äußere Gebärde einfangen lassen? Nur da, wo Reichsgotteskräfte walten, braucht es keine Gebärden, weil sie ihre organischen Wachstumsgestaltungen aus sich selbst lebendig entwickeln, während gerade die Andachten der Religion äußerliche Gebärden nötig haben, damit sie nicht ins Leere verpuffen. Die gewaltige äußerliche Gebärde Roms und die tiefinnerliche Andachtsglut des Gläubigen sind ein und dasselbe Wesen, sind Leib und Seele einer und derselben gottlosen Ohnmacht!

In: Hermann Kutter, Aus der Werkstatt, Gotthelf-Verlag, Zürich, 1963

Romain Rolland zum 100. Geburtstag

(29. Januar 1866)

Romain Rollands zu gedenken hieße in seinen eigenen Worten: «Den Weg aufzuzeigen, den ein junger bürgerlicher Individualist des zu Ende gehenden 19. Jahrhunderts zurückgelegt hat, und wie dieser Weg dazu führte, ein ‚alter Kommilitone‘ der proletarischen Revolution zu werden.»

Ein Tendenzartikel also? Davon kann schon darum keine Rede sein, weil in seinen großen Romanen, von denen wir als seine Hauptwerke den «Jean-Christophe» und die «Verzauberte Seele» nennen, eine Vielfalt menschlichen Lebens sich widerspiegelt. Wir dürfen wohl, in einem Bilde gesehen, sagen: Hier bricht sich wie in einem Prisma